



Sophie von La Roche

Die grüne Stube in Speyer



SPEYER



Sophie von La Roche

Sie gilt als die erste Berufsschriftstellerin in Deutschland: Sophie von La Roche. Den Frauen- und Briefroman etablierte sie als literarische Gattung. Außerdem gab sie die erste deutsche Frauenzeitschrift – „Pomona für Deutschlands Töchter“ – mit heraus. Gedruckt und verlegt wurde diese in den Jahren 1783 bis 1784 von Johann Paul Enderes in Speyer.

Die „Geschichte des Fräuleins von Sternheim“ war einer der meistgelesenen Romane des 18. Jahrhunderts. 1771 zunächst anonym veröffentlicht, wurde der Roman später auch ins Französische übersetzt und machte Sophie La Roche international bekannt. Die Schriftstellerin verfasste zahlreiche weitere Werke in Speyer. Dadurch war die Stadt gegen Ende des 18. Jahrhunderts mit der geistigen Elite Deutschlands verbunden.

Gedenkstätte

Der anlässlich ihres 275. Geburtstags im Jahr 2005 im Hohenfeldschen Haus in Speyer eröffnete Gedenkraum erinnert an Sophie von La Roches Leben und Wirken in der Domstadt.

Die Präsentation wurde von den Literaturwissenschaftlern Klaus Haag und Jürgen Vorderstemann mit Unterstützung des Landesbibliotheksentrums (Pfälzische Landesbibliothek Speyer) eingerichtet.

Ausgewählte literarische Werke und Bilddokumente, eingebettet in das historische Ambiente des ehemaligen Wohnhauses der Familie von La Roche, geben einen Einblick in das Schaffen der moralisch-erzieherischen Erzählerin der Epoche der Empfindsamkeit. Die 1730 in Kaufbeuren geborene und 1807 in Offenbach am Main verstorbene und bestattete Sophie von La Roche verbrachte ab 1780 sechs künstlerisch besonders fruchtbare Jahre im spätbarocken denkmalgeschützten Hohenfeldschen Haus in der Maximilianstraße 99 in Speyer.



Sophie von La Roche – Leben und Werk (1730–1807)

1730

Sophie wird am 6. Dezember als erstes von 13 Kindern des Arztes Dr. Georg Friedrich Gutermann von Gutershofen und seiner Frau Regina Barbara, geborene Unold in Kaufbeuren geboren. Die Eltern erziehen die Kinder in pietistisch-aufgeklärter Haltung.

1747

Verlobung Sophies mit dem italienischen Arzt Giovanni Ludovico Bianconi. Die Verlobung wird 1749 von Sophies Vater aus konfessionellen Gründen gelöst.

1750

Aufenthalt bei den Großeltern in Biberach. Dort lernt Sophie den Vetter Christoph Martin Wieland kennen und verlobt sich mit ihm.

1753

Auf familiären Druck wird die Verlobung gelöst, doch die Freundschaft mit Wieland bleibt lebenslang bestehen. Am 27. Dezember Heirat mit dem Hofrat Georg Michael Frank, genannt La Roche, einem Vertrauten des kurmainzischen Ministers Graf von Stadion. Der Stadionsche Hof in Mainz ist ein gesellschaftlicher Mittelpunkt.

1761–68

Nach Stadions Verabschiedung folgt ihm die Familie La Roche auf seinen Alterssitz, den „Musenhof“ Schloss Warthausen. Sophie profitiert von der offenen geistigen Atmosphäre und übernimmt die Rolle einer Gesellschafterin.

1768

Nach dem Tod des Grafen von Stadion gerät La Roche bei den Nachfahren in Misskredit und muss eine untergeordnete Stelle als Amtmann in Bönningheim annehmen. Sophie beginnt ihren ersten Roman.

1771

Der Briefroman „Geschichte des Fräuleins von Sternheim“ wird ein großer Erfolg. Er erscheint anonym mit einem Vorwort von Wieland. Der Ehemann wird zum kurfürstlich-trierischen Kanzler berufen. Im literarischen Salon der Sophie von La Roche in Koblenz-Ehrenbreitstein ist u. a. der junge Johann Wolfgang Goethe zu Gast.

1780

Sophies Ehemann wird gestürzt. Auf Einladung des Speyerer Domherren Christoph Willibald von Hohenfeld siedelt die Familie La Roche nach Speyer über. Sophie beginnt, ihre literarische Begabung ökonomisch zu nutzen, und verfasst ein umfangreiches Werk. In ihrem Haus verkehren wieder bedeutende Gäste, u. a. der junge Friedrich Schiller. 1783 bis 1784 gibt Sophie im Selbstverlag und weitgehend mit eigenen Beiträgen die erste Zeitschrift einer Frau für Frauen heraus – „Pomona für Teutschlands Töchter“.

1784–1786

Erste (1784) von drei Reisen in die Schweiz mit einer spektakulären Montblanc-Besteigung, dann Reisen nach Frankreich (1785), durch Holland nach England (1786). Die Reiseberichte werden 1787 bis 1788 veröffentlicht.

1786

Nach der Rückkehr aus England wird Sophie vom Entschluss ihres Mannes, nach Offenbach in die Nähe der Tochter Maximiliane Brentano zu ziehen, überrascht und bedauert den Weggang aus Speyer.

1788

Tod des Ehemannes. Sophie schreibt ihre Memoirenwerke.

1791

Die Briefe über Mannheim erscheinen und vermitteln im Rückblick viele Eindrücke aus der Speyerer Zeit. Tod des Sohnes Franz und der Tochter Maximiliane. Die Enkelkinder Brentano, vor allem Clemens und Bettina, werden zeitweise in Offenbach erzogen. Sophie ist damit die „Großmutter der deutschen Romantik“.

1799

Letzte Reise zu ihrem Sohn Carl nach Schönebeck an der Elbe mit Station in Weimar, vor allem im nahen Oßmannstedt bei Wieland. Es erscheinen die „Schattenrisse abgeschiedener Stunden“ und „Mein Schreibetisch“.

1807

In ihrem letzten Lebensjahr erscheinen die „Erinnerungen aus meinem Leben“. Am 18. Februar stirbt Sophie von La Roche und wird auf dem Friedhof von Bürgel bei Offenbach am Main beigesetzt.



Die Staatsrätin von La Roche kenne ich sehr gut, und diese Bekanntschaft war eine der angenehmsten meines ganzen hiesigen Lebens. (...), die sanfte gute geistvolle Frau, die zwischen fünfzig und sechzig Jahre ist und das Herz eines neunzehnjährigen Mädchens hat.

Friedrich Schiller, 1783



www.speyer.de

Öffnungszeiten

Do 15.00 bis 18.00 Uhr
Fr 15.00 bis 18.00 Uhr
Sa 10.00 bis 16.00 Uhr

Eintritt kostenfrei

Literaturhinweis

Klaus Haag und Jürgen Vorderstemann (Hg.): Meine liebe grüne Stube. Die Schriftstellerin Sophie von La Roche in ihrer Speyerer Zeit (1780–1786), Speyer 2005. Originalliteratur von und Dokumente zu Sophie von La Roche finden Sie außerdem im Landesbibliothekszentrum (LBZ)/Pfälzische Landesbibliothek in der Otto-Mayer-Straße 9 in Speyer.

Abbildungen: Silhouette von Sophie von La Roche (aus: Melusins Sommer-Abende, 1804), Angela Pfenninger in der Rolle von Sophie von La Roche in der Gedenkstätte in Speyer, sogenanntes Hohenfeldsches Haus in Speyer (1780–1786 Wohnhaus von Sophie von La Roche), Porträt von Sophie von La Roche am Schreibtisch (aus: Mein Schreibetisch, 1799), Fruchtkorbchen-Vignette, stellvertretend für Pomona, die Göttin der Baumfrüchte (aus: Pomona für Deutschlands Töchter, Band 3, 1784).

Bildnachweis: Klaus Venus, Stadtarchiv Speyer

Layout: Stadtverwaltung Speyer



Sophie von La Roche Gedenkstätte
Maximilianstraße 99, 67346 Speyer
Telefon: 06232 142392
(Tourist-Information der Stadt Speyer)